



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 131. Mittwoch den 8. Juny 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet; so wird der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschriftsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 22. Juni d. J. in nachfolgenden 34 Bezirken, nämlich:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1) im Sieben Churfürsten-Bezirk, | 18) im Grünen Baum-Bezirk, |
| 2) : Neue Welt-Bezirk, | 19) : Zwinger-Bezirk, |
| 3) : Burgfeld-Bezirk, | 20) : Dorotheen-Bezirk, |
| 4) : Goldenen Rade-Bezirk, | 21) : Schloß-Bezirk, |
| 5) : Börsen-Bezirk, | 22) : Antonien-Bezirk, |
| 6) : Accise-Bezirk, | 23) : Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk, |
| 7) : Bischofs-Bezirk, | 24) : Eilftausend Jungfrauen-Bezirk, |
| 8) : Johannis-Bezirk, | 25) : Sand-Bezirk, |
| 9) : Magdalenen-Bezirk, | 26) : Neuscheitniger-Bezirk, |
| 10) : Rathhaus-Bezirk, | 27) : Mauritius-Bezirk, |
| 11) : Schlachthof-Bezirk, | 28) : Barmherzigen Brüder-Bezirk, |
| 12) : Oder-Bezirk, | 29) : Schweidniger Anger-Bezirk, |
| 13) : Vier Löwen-Bezirk, | 30) : Nicolai-Bezirk, |
| 14) : Ursuliner-Bezirk, | 31) : Regierungs-Bezirk, |
| 15) : Claren-Bezirk, | 32) : Barbara-Bezirk, |
| 16) : Franziskaner-Bezirk, | 33) : Vinzenz-Bezirk, |
| 17) : Bernhardiner-Bezirk, | 34) : Theater-Bezirk, |

statt finden wird.

Der dem Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr

- 1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth,
 - 2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Domkirche,
 - 3) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,
- gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedachtem 22. Juni d. J. zu dem noch geendigten Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte ohnfehlbar in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist,

und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde als auch der Ort der Wahlversammlung durch die Herren Bezirksvorsteher noch besonders, so wie solches bisher geschehen, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen betritt, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir aber auch alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf: in den angeordneten Wahlversammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirksvorsteher, oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen, und haben übrigens diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben und auch diesmal wiederum ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die, durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts, so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer, oder doch für eine gewisse Zeit werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der aufzubringen nothwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andere hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden.

Breslau den 25. May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Berlin, vom 5. May. — Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Graf v. Maczynski, ist nach Posen, und der Königl. Schwedische General-Konsul zu Stralsund, v. Lundblåd, nach Stralsund abgereist.

Der Kaiserl. Russische Kollegienrath v. Poggenpohl, ist als Courier über Wien von Rom kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

Polen.

Warschau, vom 31. May. — In der gestrigen Warschauer Zeitung liest man Folgendes: „Ueber die Schlacht bei Ostrolenka gehen täglich noch neue Details ein. Alles verschafft die Ueberzeugung, daß der Muth unserer Truppen außerordentlich war, um so mehr als auch Alle zugestehen, daß der Russische Soldat mit der größten Ausdauer gekämpft hat. Das Grenadier-Corps des Fürsten Schachowskoi, welches zuerst über die Brücke bei Ostrolenka auf das rechte Ufer der Narew hinüberging und in dieser Schlacht besonders viel gelitten hat, leistete ungeheuren Widerstand. Außer den Corps der Generale Pahlen I. und II. und des Fürsten Schachowskoi kämpfte in dieser Schlacht auch ein Garde-Corps; man kann daher ohne Uebertreibung die Streitkräfte des Feldmarschalls Diebitzsch auf 60.000 Mann und auf 100 Kanonen, größtentheils Positionsgeschütze, schätzen. Die unsrigen waren ungleich geringer. Ueber die Manöver des Feld-

marshalls nach gelieferter Schlacht sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; es scheint, daß er mit der Hauptmacht nicht auf das rechte Ufer der Narew gegangen ist, denn außer Kosaken haben unsere Truppen keine Russische Waffengattung dort wahrgenommen. — Der Oberst Bengierski und die Adjutanten des Generalissimus, Lieutenanten Nadielak und Krzysinski, sind verwundet nach Warschau gebracht worden. Dem Generalissimus selbst wurde die Uniform von zwei Kugeln durchschert, doch hat ihn keine verwundet. — Was den Ausgang und die Folgen der erwähnten Schlacht betrifft, so bevollmächtigte der Generalissimus der sich vorgestern in Praga befand, an demselben Tage den Senator Wojewoden Grafen Ostrowski, den vereinigten Kammern öffentlich anzuzeigen, daß so schmerzlich auch für uns der Verlust vieler Tapferen wäre, den er mit der gewöhnlichen Gewissenhaftigkeit auf 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Nachzügeln angegeben hat, er dennoch versichert könne, daß der Verlust des Feindes verhältnißmäßig ungleich größer, und daß deshalb diese Schlacht für gewonnen zu betrachten sey. Der Generalissimus hat der Kammer versichert, daß ungeachtet der Uebermacht des Feldmarschalls Diebitzsch dieser doch nicht im Stande gewesen wäre, ihn aus der Position, welche er behauptete, zu verdrängen, wenn er die Behauptung derselben für notwendig gehalten hätte; zum Beweis der drohenden Haltung und Führung unseres Schwerdtes in diesem Kampfe führt er an, daß, ungeachtet des anbefohlenen Rückzuges,

doch weder ein Geschütz, noch ein Gefangener von unserer Armee verloren gegangen sey. Dieses günstige und ausgezeichnete Resultat schrieb der Generalissimus den besonderen Anstrengungen der Offiziere zu, welche während der Bewerkstelligung des Rückzuges mit persönlicher Hingebung die Ordnung aufrecht erhielten. Alle diese Details hörten die Kammeru mit der größten Aufmerksamkeit an, und als der Senator Wojewode Ostrowski in Erwähnung brachte, daß der Generalissimus besonders darum besorgt wäre, ob er auch noch immer das Vertrauen der Nation besitze, antworteten beide Kammeru darauf mit dem östmaligen Ausruf: Es lebe der Generalissimus!"

Ueber die Kriegs-Operationen in der Wojewodschaft Augustowo berichtet die Staats-Zeitung, daß, nachdem das Corps des Generals Sacken sich von Komza zurückgezogen und den sehr angesehenen und vermögenden Bürger Adam Kisilutecki, der die Russische Armee auf vielerlei Art beeinträchtigt hatte, mit fortgeführt hatten, der General Gielgud mit den Polnischen Truppen dem Feinde nachgegangen und ungehindert bis Mayrod gelangt sey, so daß die Post aus Grajewo schon in Warschau wieder angekommen wäre.

In der vorgestrigen Warschauer Zeitung heißt es: „Das Hauptquartier des Generals Uminski ist wieder in Brzeziny, unweit Groß-Dembe. Die Nachricht, daß dieser General Siedlec eingenommen und die Russen diese Stadt freiwillig verlassen hätten, welche alle Warschauer Blätter früher enthielten, hat sich nicht bestätigt.“

Das Polnische Corps, welches unter General Chlapowski über Bransk in Littauen eingedrungen ist, soll sich, nachdem es die von der Russischen Garnison verbarrikadirte Stadt Bielsk ohne Schwerdtstreich eingenommen, in den Wäldern von Bialowies mit den vom Kastellan Tyszkiewicz befehligten Littauischen Insurgenten vereinigt haben.

Die Warschauer Zeitung meldet auch, daß unterm 20ten d. M. aus dem Augustowschen die Nachricht eingegangen sey, daß 14,000 Littauische Insurgenten in die Wojewodschaft Augustowo eingedrungen wären und nachdem sie sich mit dem Corps des Majors Puschat vereinigt, den Russischen General Fricken mit einer Besatzung von 4000 Mann in Mariampol eingeschlossen hätten.

Die Nachricht, daß General Chlopicki in Warschau angekommen sey, hat sich als ungegründet erwiesen; der Warschauer Kurier meint, die Aerzte hätten demselben die Abreise aus Krakau noch nicht gestattet.

Um den Eigenthümern von Pfandbriefen die Verzinsung der Coupons-Verräge an dem gesetzlich dazu bestimmten Termin vom 22. Juni bis 19. Juli d. J. zu erleichtern, damit dieselben durch keinen Verzug in der Realisirung dieser Coupons beeinträchtigt werden, hat die General-Direction des landschaftlichen Credit-Vereins ein Comité niedergesetzt, welches vom 1sten

bis 18ten Juni die Coupons annehmen und dagegen Reverse ausstellen soll, für welche die Eigenthümer an dem oben erwähnten Zahlungstermin die ihnen gebührende Summe in Empfang nehmen können.

Morgen soll in dem Lokal der Bank, unter Vorsitz des Finanz-Ministers Herrn Biernacki und in Gegenwart der Schulden-Zinsungs-Kommissionen, über die Geschäfte der Bank im Jahre 1830 öffentlich Rechenschaft abgelegt werden.

Warschau, vom 1. Juni. — Nach so eben eingegangenen Nachrichten hat der Feldmarschall Diebitz seine Armee dislocirt; einen Theil schiekt er gegen Littauen, mit dem andern setzt er über den Bug nach Podlachien. Die vom Corps des General Gielgud zurückgekehrten Marketender erzählen, daß dieser auf seinem Zuge nach Littauen auf keine Hindernisse gestoßen sey, daß selbst am 28. May zwischen ihm und den Russen kein Gefecht vorgefallen, so wie, daß sie auf ihrer Rückkehr nach Warschau wenigen Russen begegnet wären. Hinter Pulask schwärmen gegen 1000 Mann Russischer Reiterei, meistens Dragoner und Kosaken umher.

Der Dichter Anton Gorecki, welcher Anfangs an dem Littauer Aufstande Theil nahm, ist durch seine geschwächte Gesundheit veranlaßt worden, die vaterländischen Reichen zu verlassen; er begab sich zur See nach England und hat aus Kopenhagen von sich Nachricht gegeben.

Die patriotische Gesellschaft hat in Gemäßheit des 20. Art. ihrer Statuten am 19. May den Joachim Lelewel auf die folgenden drei Monate zu ihrem Präsidenten erwählt. Zu Vice-Präsidenten wurde unter Andern Kaver Bronikowski und J. H. Janowski zum Secretair ernannt.

Warschau, vom 3ten Juni. — Die hiesige Staats-Zeitung enthält nachstehende Berichte:

„An die National-Regierung.

Der mit so vielem Muth und einer, keine Schwierigkeit berechnenden Aufopferung unternommene Aufstand Littauens in der Sache der Polnischen Nation, hat uns die heilige Pflicht auferlegt, unsern Brüdern Hilfe zu bringen, ohne die schwierigen Umstände, in welchen wir uns selbst befinden, zu berücksichtigen. Dieses hat auch die National-Regierung von mir verlangt. Die Lykociner Expedition hatte also zum hauptsächlichsten Endzweck den Hülfstruppen, die unsern Brüdern zur Hilfe geschickt werden sollten, einen Weg zu öffnen. Während einiger Tage wurde diese kriegerische Unternehmung mit einem günstigen Erfolge gekrönt. Kaum noch hatte der in seinen Verschanzungen zwischen dem Kostrzyn und dem Lwicz stehende Feldmarschall Diebitz unsern Marsch in Erfahrung gebracht, als schon die in den Grenzen des sogenannten Russischen Reiches zerstreuten Garden unsern Colonnen den Weg öffneten,

welche letztere unter dem General Chlapowski und dem Obristen Sierakowski, die eine im Bialostockerischen und die andere im Augustowschen, sich mit unsern aufgestandenen Brüdern vereinigten und in Gemeinschaft mit denselben gegen die feindlichen Communicationen und andere Depots zu operiren begannen. Als aber endlich der Feldmarschall mit seinen Hauptstreitkräften in forcirten Märschen heranrückte, um sich unsern Operationen zu widersetzen, verschaffte die mörderische Schlacht bei Ostrolenka dem Corps des Generals Gielgud Zeit mit einer noch wirksamen Hilfsmacht nach Littauen aufzubrechen. Ein in diesem Augenblicke vom General Gielgud angekommener Offizier, brachte den Bericht, daß dieser General nach seiner ihm bestimmten Richtung, ohne irgend ein Hinderniß von Seiten des Feindes zu erfahren, ausgezogen sey. Da indessen die National-Armee in Gegenwart aller versammelten Kräfte des Feindes, um das ganze Corps des Generals Gielgud vermindert wurde, mehrere Verluste im Kampfe erlitten hat und auch durch die starken Märsche äußerst ermattet ist, so ist es unumgänglich nothwendig, daß das Heer der Erholung genieße, zu welchem Endzweck es auch das verschante Lager vor Praga wieder eingenommen hat. Ausgeruht und mit den von allen Seiten anlangenden Streitkräften, welche das Corps des Generals Gielgud bald ersetzen werden, verstärkt, wird das Heer in kurzem im Stande seyn, seine offensive Operation wieder zu beginnen, da die unsern Brüdern in Littauen geschickte bedeutende Hilfe, für uns selbst eine sehr große Diversion werden muß.

Praga den 1sten Juni 1831.

Der Generalissimus (gez.) Skrzynecki."

„An die National-Regierung.

Ich habe die Ehre der National-Regierung die Nachricht, welche ich so eben über das Wirken des unter den Befehlen des Generals Chlapowski stehenden Heeres empfangen habe, mitzutheilen: Nachdem dieser General sich mit einigen Tausend Insurgenten vereinigt hatte, trug er bei Mawka einen glänzenden Sieg über den Feind davon, eben zu der Zeit, als die Schlacht bei Ostrolenka statt fand. Die feindliche Colonne, welche außer Kosaken, aus zwei Regimentern Infanterie, einem Regimente Kavallerie und 5 Kanonen bestand, hatte die Absicht, die Insurgenten anzugreifen. Ein gewisser Mergert führte sie an. Der General Chlapowski kam dem Feinde mit einem nächtlichen Angriffe zuvor, welcher so glücklich ausfiel, daß das ganze Russische Corps umzingelt wurde. Die Russen verloren alle 5 Kanonen und sämtliche Waffen. Ihr Verlust an Getödteten beläuft sich auf 300 Mann. Wir büßten einen Offizier vom regulären Militair, vier Jäger von den Insurgenten und ein Pferd, ein. Die Russischen Offiziere nahm der General Chlapowski in seinem fernern Marsche mit sich fort; die Solda-

ten hingegen, ließ er nach Eibesablung, daß sie gegen Polen nicht mehr dienen werden, von den Einwohnern nach Stesek abführen. Vier ausgeartete Bewohner des dortigen Landes, welche dem Feinde zu den Unrügigen den Weg zeigten, empfingen die verdiente Strafe. Das Erscheinen des Generals Chlapowski belebte den Geist des Aufstandes in den dortigen Gegenden. Die ganze Volksmasse greift zu den Waffen. Außer dem glücklichen Treffen bei Mawka fanden schon vorher, verschiedene Angriffe statt, welche größtentheils von den Insurgenten allein ausgeführt wurden. Durch einen derselben, in der Bialostocker Wildniß, fielen auf einmal 120 Wagen in die Hände der Insurgenten.

Praga den 2. Juni 1831.

Der Generalissimus (gez.) Skrzynecki."

Die Staats-Zeitung enthält außer obigen Berichten noch Folgendes: „Gestern schlugen die Krakusen vom Corps des General Dziesonki eine Schwadron Dragoner und zwei Schwadronen Kosaken und nahmen 46 Mann mit Pferden und Bagage gefangen. — Der durch den General Chlapowski gewonnene Sieg ist weit bedeutender als uns anfänglich berichtet wurde. Er wird einen überwiegenden Einfluß auf den Zustand des Suberniums Grodno haben, da eine bedeutende Masse Waffen bedeutet, 5 Kanonen mit Kriegsbedarf und 3500 Gefangene genommen wurden. — Der Kampf bei Human war sehr blutig; in demselben führte der Oberst Graf Nzewuski und unter ihm Vincent Tyszkiewicz und Porocki an; gegen 1200 Russen blieben auf dem Plage. Von unserer Seite wird Alexander Sobanski bedauert, der beim Verfolgen gefangen wurde, nach andern Nachrichten aber gefallen ist. Der dortige Zustand droht den Russen Gefahr; die Bayern griffen mit Eifer zu den Waffen um ihre Freiheit zu vertheidigen, welche ihnen die Gutsbesitzer geschunkt hatten; zu ihnen gesellten sich Griechische Geistliche die ihre Fahnen segneten. Die Ukrainer erinnern sich noch der Vortheile die sie unter den Polen genossen und schwuren treu mit den Polen für Freiheit und Selbstständigkeit zu kämpfen. Nach den letzten Nachrichten ziehen die Russen daselbst aus verschiedenen Gegenden Unterstützung an sich, auch brachen Abtheilungen aus den Gegenden von Zyromierz und Berdyezow auf, so daß den Insurgenten 15,000 Mann regulärer Truppen entgegen stehen. Indessen droht den Russen, auch von anderer Seite Gefahr, indem man aus Odessa berichtet, daß sich zu Anfang Mai über 2000 Mann Infanterie eingeschiffe haben, um die Besatzungen der Donau-Festungen zu verstärken, da die Russen den Friedens-Versicherungen der Türken nicht trauen.

Ferner enthält dasselbe Blatt folgenden Bericht aus Zamosc vom 29. Mai: „General Rüdiger rückte mit seinem und einem Theile des Krassowskischen Corps vor und schlug das Hauptquartier zu Werbrowice auf. Die Russen erlauben sich unerhörte Mißbräuche; die

Commerçaanten weiden sie ab, den Roggen und Weizen verfüttern sie als Heu, und was sie von dem aufgefundenen Getreide in Körnern nicht verbrauchen, verkaufen sie wohlfeil an die Juden. Die Juden aus Hrubieszow und Laszczowo, 67 an der Zahl, verbanden sich mit ihnen und reizten sie gegen ihre Mitbürger, die sich durch persönliche Dienste oder durch Aufopferungen ums Vaterland verdient gemacht haben, auch die Güter der Senatoren, Landboten und solcher Einwohner, deren Söhne in den Heeren dienen, erfahren allerlei Ungerechtigkeiten; die Russen nehmen Getreide, Branntwein, so wie auch alles Vieh weg, und schönen selbst Meubles nicht, die sie in Stücken zerbrechen, um sie unbrauchbar zu machen. Opfer dieser Wuth wurden die Güter des Grafen Fredes, der im Heere dient, so wie die Chyzowicer Güter des Grafen Natomski, dessen Söhne ebenfalls im Heere kämpfen; ferner die Güter des Grafen Kulikowski u. Besonders leidet sie ein Jude aus Laszczow, Snyk genannt.

Der Aufstand in Podolien und in der Ukraine verbreitet sich immer mehr. Die Districte von Olgopol, Balta, Braclaw und Hajsyn sind bereits frei, eben so ein Theil der Districte von Jampol, Mohilow und Hlyzyc und in dem Gouvernement von Kijow, die Districte von Machnowka, Lpnowka und Human. Dieser Ort ist nach einem hartnäckigen Kampfe in die Hände der Insurgenten gefallen. In der Gegend von Balta, befanden sich am 15. May gegen 6000 bewaffnete Reiter; in Balta selbst, waren große Vorräthe von Leinwand, Leder und Tuch, über 2 Millionen an Werth. Die Insurgenten waren im Besitze von 6 Kanonen, von denen sie 4 erobert hatten. Bei Machnowka standen ohngefähr 2000 Insurgenten. — Das Corps des General Koch stand in den Districten von Proskurow und Kamieniec; es war an 7000 Mann stark, hatte aber nur 800 Mann Kavallerie, deshalb rückte es gegen die Littauer nicht vor, deren Streitkräfte beinahe aus lauter Insurgenten zusammengesetzt sind, und da außerdem das Charkower Uhlanen Regiment theils geschlagen ist, theils sich mit den Insurgenten vereinigt hat.

Stromaufwärts der Weichsel ist es ruhig. Bei Zamosc haben sich die Russen dem Corps des General Ehrzanowski mehr genähert. Der Russische General Dawidow stand am 10ten in Alt-Zamosc, General Rüdiger zog von Dubienka gegen Hrubieszow. Sein Hauptquartier war in Hoffinne.

Die National-Regierung hat den General Krukowiecki, bisherigen Gouverneur der Hauptstadt Warschau, auf Antrag des Generalissimus, an welchen er einen beleidigenden Brief geschrieben hatte, unterm 29. Mai d. J. seines Postens entlassen.

Nachrichten von der galizischen Grenze zufolge soll die Garnison der Festung Zamosc bisher aus 4500

Mann bestanden haben, welche neuerlich durch die Truppen, die der General Ehrzanowski nach der Affaire von Lubartow gegen Zamosc geführt hat und die aus einer Infanterie-Brigade unter Commando des Generals Romarino, einer Kavallerie-Brigade unter Commando des Generals Sforzinski, und einigen irregulären Corps bestehen, vermehrt worden ist. Die Verpflegung dieser Truppen unterliegt großen Schwierigkeiten, da sie in einem, seit dem Ausbruche des Krieges von Truppen-Corps der beiderseitigen Heere in allen Richtungen durchzogenen, daher ganz erschöpften Lande, von Requisitionen leben müssen. Es sollen sich 500 Kranke in der Festung befinden, und einige Cholera-Kranke in einem Spitale, zwei bis drei Werste von der Festung, auf der Straße von Lubawa, untergebracht seyn.

Die Preussische Staats-Zeitung enthält folgenden Privatbrief vom Kriegs-Schauplatze vom 27ten May: Ich habe das Glück gehabt, Zeuge der letzten Kriegs-Ereignisse bei der Russischen Armee zu seyn, und eile, meinem Versprechen gemäß, Ihnen über einen neuen wichtigen Abschnitt dieses Krieges, von dem, was ich gesehen und gehört habe, meine Mittheilung zu machen. Der Feldmarschall Diebitch hatte kaum die Nachricht von dem Marich der Polnischen Armee gegen die obere Narew erhalten, als er sich sogleich mit dem Grenadier-, dem 1sten Infanterie- und 3ten Kavallerie-Corps in 3 Kolonnen nach Sokolow in Marsch setzte, wo er am 20ten sein Hauptquartier nahm. Der Großfürst Michael war dem Feinde aus Zambrow, wo sich sein Hauptquartier befand, bis Sniadow entgegen gegangen, hatte sich jedoch, da der Feind eine überlegene Macht entwickelte, über Rudki gegen Tyhoczyn zurückgezogen und daselbst die Narew überschritten. Man behauptete, daß sich in Nur ein bedeutendes feindliches Corps befände. Seine Parteien streiften zwischen dem Bug, Narew und Nurzeł und überschritten sogar dies Flüsschen bei Echanowic. Der Russische Feldherr vermied daher durch seinen am 21sten bei Granna erfolgten Bug-Übergang mit Sicherheit alle Chancen und marschirte am 22ten nach Echanowic. Die Avantgarde, unter dem Befehl des Generals v. Berg, ging an diesem Tage bis Nur, und da sich daselbst noch ein feindliches Detachement befand, so unterstützte General Witt die Avantgarde. Die Kürassier-Division war so glücklich, das aus Nur vertriebene Detachement noch zu erreichen, und vier Bataillone wurden von verschiedenen Abtheilungen des Odinskischen, Staradobowskischen und Nowogrodskischen Regiments attackirt; das Terrain gestattete indeß weder, mit ganzen Regimentern anzugreifen, noch den Feind weit zu verfolgen. Die feindliche Infanterie zerstreute sich in die dichten Gehölze. Das Hauptquartier blieb

am 22ten in dem Dorfe Tymianki, wo es erst spät am Abend anlangte. Am 23ten ging es nach Klufowo und am 24ten nach Wysoki Masowiecki. Mittlerweile mußte der Feind von dem Anmarsch der Armee Kunde erhalten haben, denn nachdem er versucht hatte, bei Tykoczn die Narew zu überschreiten und die abgetragenen Brücken wiederherzustellen, woran ihn die Capitulants der Kaiserlichen Garde verhinderten, gab er seine weitere Offensive auf und kehrte um. Da es nunmehr darauf ankam, den Feind auf seinem Rückzuge zum Gefecht zu zwingen, so machte sowohl die Kaiserl. Garde, als die Hauptarmee, am 25ten einen angestrengten Marsch, wobei erstere den Weg von Tykoczn bis Oniadow in 36 Stunden und der Feldmarschall mit den bei ihm befindlichen Truppen 50 Werste bis Wysoki zurücklegte, wo die Avantgarde auf einen feindlichen Posten stieß, den sie mit Verlust zurückwarf. Am 26ten Morgens 3 Uhr setzte sich die Armee wieder in Marsch. Zwischen den Dörfern Szekun und Zamoyst stieß die Spitze der Avantgarde auf den Feind, und alsbald entspann sich das Gefecht, welches in verschiedenen Abschnitten ununterbrochen den ganzen Tag dauerte und Abends auf dem rechten Ufer der Narew endete. Die Gegend östlich von Ostrolenka am linken Ufer des Flusses ist größtentheils sumpfiger Wald, und selbst in den offenen Strecken fanden sich häufig sumpfige Stellen. General Distrom kommandirte die Avantgarde und unter ihm General Berg, welcher mit seinem Detachement dem 3ten Karabinier-, dem Ekaterinoslawischen Grenadier-, dem Lubenskischen Husaren-Regiment und 8 leichten Geschützen die Spitze derselben bildete. General Berg erhielt den Befehl, den Weg durch den Wald zwischen den Dörfern Szekun und Zamoyst zu erzwingen, wo der Feind einen Damm ungefähr eine Meile von Ostrolenka stark besetzt hatte. Er ließ vom 2ten Bataillon des 3ten Karabinier-Regiments Compagnie-Kolonnen formiren, schickte eine davon in Tirailleurs aufgelöst vor, die zweite folgte mit 2 Geschützen der reitenden Garde-Artillerie auf der Straße, und die beiden anderen gingen auf die Flanken. Das erste Bataillon des genannten Regiments und die Ekaterinoslawischen Grenadiere folgten auf der großen Straße. Als das Bataillon aus dem Hochwalde vorrückte und an das dichte Gebüsch kam, ward es von einer auf einem Damm placirten feindlichen Batterie mit Kartätschen und von einer an Zahl überlegenen Infanterie mit einem lebhaften Feuer empfangen. General Berg ließ die beiden Garde-Geschütze vorbringen, aus denen die unerschrockenen Artilleristen lebhaft und wirksam antworteten. Das 1ste Bataillon des 3ten Karabinier-Regiments mußte sie decken und Oberst Reizenstein die linke Flanke des Feindes umgehen, wohin General Berg selbst auch noch das erste Ekaterinoslawische Bataillon führte. General Pahlen I., Chef des ersten Corps, ließ die durch jene Bewegung von der großen Straße abrückenden Truppen sogleich

ersehen, und General Nabakoff kam eilig selbst mit 2 Karabinier-Bataillonen herbei, um das Vorgehen des Generals Berg in die linke feindliche Flanke zu unterstützen. Kaum hatten diese beiden Generale den Rand des Waldes errungen, als der Feind, dem General Mahderstern in seine rechte Flanke gegangen war, seinen Rückzug bedroht sah, diesen starken Posten verließ und auf der Straße nach Ostrolenka abzog. Die dritte Grenadier-Division folgte ihm in gerader Richtung als Avantgarde, hinter ihm der Rest des Grenadier-Corps und das 1ste Corps, links die erste Infanterie-Division mit den Lubenskischen Husaren, rechts General Distrom mit der Avantgarde des Garde-Corps, bestehend aus den 3. Garde-Kavallerie-Regimentern (Dragonern mit Jägern und Uhlanen) unter dem General Rostiz. Vom Walde bei Zamoyst bis Ostrolenka leistete der Feind, nachdem er die Hauptpunkte verloren hatte, nur einen schwachen Widerstand. Da die Stadt Ostrolenka auf dem linken Ufer der Narew liegt, die Straße von Warschau aber hier auf das rechte Ufer hinübergeht, so war zu vermuthen, daß der Feind die Stadt nicht besonders harnäckig verteidigen, die Brücke zerstören und den Uebergang über den Fluß mit allen Kräften verwehren würde. Diese Voraussetzung bestätigte sich jedoch nicht. Er benutzte die günstige Lage der gegen Osten mit Sandhügeln umgebenen Stadt, um sich so lange zu halten, bis eine zwischen dem Fluß und dem von Szekun kommenden Wege sich abziehende Kolonne die Stadt erreicht hatte. Zu diesem Behuf hatte er jene Sandhügel stark mit Infanterie und Artillerie besetzt. Fürst Gortschakoff griff die Stadt mit dem 3ten Karabinier-Regiment, mit den Astrachanschen Grenadiern und vier Geschützen an. Er wandte sich von der Seite des Bernhardiner-Klosters gegen dieselbe und fand in dem Kreuzfeuer vom Kloster-Kirchhofe und den bemerkten Sandhügeln heftigen Widerstand. Das 5te Karabinier-Regiment griff indeß mit unerschrockenem Muthe die Batterie auf diesen Hügeln an, während das Astrachansche Regiment in seinem Heldeneifer den Kirchhof erstieg und die erwähnten 4 Geschütze mit weniger Dreistigkeit sich dicht an den Feind heranzumachen und ihn höchst wirksam mit Kartätschen beschossen. Da ließ er los, und die herbeigezeiten Garde-Uhlanen verfolgten die Fliehenden, welche zum Schutz ihrer abziehenden Artillerie die Häuser und besonders den Markt besetzten, den sie verfolgenden Bajonetten aber bis zur Narew-Brücke weichen mußten, während der Ort in Brand gerieth. Die Pfahl-Brücke, über welche die große Straße führt, und die daneben angelegte Flossbrücke blieben beide in brauchbarem Zustande. Die Polen bemühten sich, sie zu verrammeln, und stellten zwei Geschütze an der Hauptbrücke auf, welche den Eingang und die Hauptstraße der Stadt beschossen. Abwärts von der Brücke ward am linken Ufer eine zwölfpündige Kulsische Batterie vortheilhaft placirt, die ein sehr wirksames Feuer auf die auf dem rechten

Ufer aufgestellten Polen machte; aber der Uebergang blieb noch immer durch jene 2 Geschütze vertheidigt. Da ergriffen die Regimenter Astrachan und Suwaroff den günstigen Moment zu einer glänzenden Waffenthat. Sie stürzten mitten durch den Kugelregen mit dem Bajonet auf den Feind und entrißen ihm, gefolgt von einer Schwadron der GardesUlmanen, die beiden verderblichen Geschütze, und sogleich kam auch General Berg mit seiner Brigade und mit 2 Geschützen herbei, als die Polen geschlossene Kolonnen heranzführten, um die siegestrunkenen Bataillone zurückzuwerfen. Er hatte das 3te Karabinier-Regiment und das Ekaterinoslawische Grenadier-Regiment eilrigst das Gepäc ablegen lassen, und setzte sich selbst an die Spitze seiner Truppen, welche ihm mit dem Muth und mit der Verwegenheit folgten, die den Russischen Soldaten immer charakterist, wo er den Feind auf offenem Felde und mit blanker Waffe vor sich sieht. Eine Biegung der Chaussee benutzte er gewandt zu seinem Vortheil gegen den Feind, welcher zugleich aus 50 links und rechts von der Stadt aufgestellten Geschützen lebhaft beschossen wurde, und hielt das blutig errungene Terrain mit solcher Standhaftigkeit seiner unerschütterlichen Truppen fest, daß die Polen einen Angriff nach dem anderen an den Bajonetten der Sieger fruchtlos hinsinken sahen. Die Hartnäckigkeit dieses blutigen Kampfes, der von beiden Seiten erneuert und immer mit frischen Truppen genähert wurde, war unbeschreiblich. General Nabakoff nahm thätigen Antheil daran mit dem Sibirischen Regiment, welches er zur Rechten vom General Berg aufstellte, während das Romanyossische Regiment mit großem Erfolg zur linken Seite des Generals Martinoff focht. Als der Polnische Anführer sah, daß gegen den nicht zum Wanken zu bringenden Widerstand der Russischen Truppen mit neuen Angriffen nichts mehr auszurichten war, formirte er große Batterien, um wo möglich Lücken zu erlangen, aber auch dies scheiterte an dem Muth der Sieger, die immer mehr Truppen ins Gefecht zogen. Namentlich rückte General Wandersfern mit der 1sten und General Schkurin mit der 7ten Infanterie-Division vor, und sie stürzten sich mit solcher Kampfbegierde in den Feind, daß ihre Bataillone wechselseitig angreifend und angegriffen den Polen ihre Ueberlegenheit sowohl im Angriff gegen Infanterie, als auch im Widerstand gegen Kavallerie glorreich an den Tag legten, wobei der General Wandersfern die Kaltblütigkeit und Gewandtheit bewies, die ihn seit langer Zeit auszeichnet. Noch einen letzten Versuch machte der Feind; noch ein Mal verdoppelte er seine Anstrengungen und sein Batterien-Feuer; aber eine Batterie von 32 Geschützen auf dem linken Narew-Ufer brachte dasselbe zum Schweigen und nöthigte ihn zum Rückzuge, während eine 2te Batterie auf dem rechten Flügel der Sieger ihn öfters zu Veränderungen seiner Aufstellung gezwungen hatte. Er zog sich in den Wald ab, und der Fürst Schachoffskoi nahm mit

den Reserven der Grenadiere Besitz vom Schlachtfelde. — Die Russen hatten auf demselben nach einander 24 Bataillone, das Garde-Ulmanen-Regiment und 50 Geschütze ins Gefecht gebracht und haben den Sieg nicht ohne Opfer errungen. Sie haben aber keine Gefangene verloren, wohl aber deren an 1800 gemacht, so wie überhaupt der Verlust der Polen sehr bedeutend seyn muß. Der Tag war heiß und blutig. Einige Stellen des Kampfplatzes sind im eigentlichen Sinne des Wortes mit ihren Leichen bedeckt, und man sah unverkennbar, daß das Artillerie-Feuer auf mehreren Punkten in den Polnischen Kolonnen große Verwüstungen angerichtet hatte. Die schwer verwundeten Polen sind größtentheils liegen geblieben, was bei der Schlacht von Grochow nur in den letzten Momenten der Fall war. Einige Bataillone hatten die dritten Glieder aus Sensenträgern gebildet, deren lange Maschinen einen seltsamen Anblick gewährten, von deren Wirkung ich aber noch nichts wahrgenommen habe. Die Avantgarde folgt dem Feinde, und morgen wird es wohl weiter gehen; die Russen sind ganz froh, sich in entscheidenden Gefechten ihren Gegnern wieder gegenüber zu sehen, gegen die sie Muth und Erbitterung im Herzen tragen. Sobald wieder etwas Bemerkenswerthes vorfällt, schreibe ich Ihnen wieder. General Pahlen II. steht auf der Straße von Siedlec nach Warschau und Kreuz bei Kazimierz.

Wien, vom 4ten Juny. — Aus Lublin schreibt man vom 27ten d., daß die Corps des Generals Toll, Kreuz und Rüdiger sich vereinigt haben und im Ganzen 38,000 Mann stark gegen Pulawy marschiren, um dort über die Weichsel zu gehen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 25. Mai. — Se. Majestät der Kaiser haben den Jägermeister Grafen Branicki für den Diensteifer und die wohlüberlegten Maßregeln mit denen derselbe zur Erhaltung der Ordnung im Wladimirschen Kreise des Gouvernements Wolhynien mitgewirkt, so wie den Abelsmarschall des Gouvernements Grodno, Staatsrath Fürsten Swatopolk-Tsche, twertinski für die ausgezeichnete Thätigkeit, womit derselbe für die Befriedigung der Bedürfnisse der durchmarschirenden Truppen Sorge getragen, zu Rittern des St. Annen-Ordens 1ster Klasse ernannt.

Nachstehender Allerhöchster Ukas ist hier erschienen: „Bei dem in einigen Kreisen der von Polen wieder erlangten Gouvernements ausgebrochenen Aufruhr haben sich viele von den Gutsbesitzern als offenbare Feinde des Reiches gezeigt. Da Kraße des Ukases vom 3ten April d. J., deren Vermögen der Krone anheimfällt, so befehlen Wir, damit einerseits mit der Bestrafung der Verbrecher nicht geizert werde, andererseits aber

um die Güter selbst vor gänzlichem Untergang zu bewahren, daß unverzüglich folgende Maßregeln ergriffen werden: 1) An den Orten, wo die Ruhe schon wiederhergestellt ist, soll das Sequester sogleich auf das Vermögen derjenigen Edelleute gelegt werden, von denen es satzbar erwiesen ist, daß sie bei der Verbreitung des Aufruhrs thätig gewesen sind und die Waffen ergriffen haben; eben so ist auch das Vermögen derer einzuziehen, die in Zukunft der Unruhestiftung überführt werden, ohne jedoch die Sequestration auf die Güter solcher Edelleute auszudehnen, die mit Gewalt zur Theilnahme an dem Aufruhr gezwungen worden, wie auch derer, die nach Verlauf eines Monats nach der Ertheilung dieses Ukases sich reuevoll vor die Ortsbehörde stellen und sich aller Verbindung mit den Auführern enthalten, mit Ausnahme der Rädeßführer und Rebellenhäupter. 2) Ueber alle sequestrirten Güter ist dem Finanzminister zu berichten, der Uns über die definitive Einverleibung derselben mit dem Schatz zu seiner Zeit eine Vorstellung machen wird. 3) Mit der Beschlagnahme treten die Güter unter die Gerichtsbarkeit der Kameralhöfe; auch müssen über sie und über alles bewegliche und unbewegliche Vermögen der Verbrecher genaue Inventarien gemacht und über jedes der Behörde die nöthigen Nachrichten gegeben werden. 4) Den Kameralhöfen wird es zur Pflicht gemacht, die Verwaltung dieser Güter zuverlässigen Leuten zu übertragen und, wenn die Bauern übermäßig mit Abgaben belastet sind, solche zu mildern. 5) Die Bauern dieser Güter haben sich den von der Regierung ihnen gegebenen Vorgelegten zu unterwerfen, sich vollkommen ruhig zu verhalten, und diejenigen anzuliefern, die es wagen sollten, sie zu neuen Unruhen aufzureizen. 6) Nach beendigter Einverleibung der bezeichneten Güter mit dem Schatz, wird der Finanzminister unter Unserer Bestätigung den Kameralhöfen vorschreiben, bei der ersten günstigen Gelegenheit diese Güter einer neuen, den Lokalverhältnissen gemäßen Güterschau (Vustration) zu unterwerfen, doch so, daß der Bauer nicht mit übermäßigen Lasten beschwert, sondern vielmehr dessen Lage verbessert werde. 7) Wenn auf einigen der bezeichneten Güter sich vielleicht auch zinsbare Schächte und sonst noch Leute verschiedener anderer Stände befinden, so muß auch der ihnen auferlegte Grundzins gehörig ermäßigt werden, wenn sie, dem fünften Punkte dieses Unseres Ukases gemäß, sich vollkommen ruhig verhalten.

Auf Vorstellung des Oberbefehlshabers der activen Armee, General-Feldmarschalls Grafen Diebitsch-Sabalkanski, haben Se. Majestät der Kaiser zu befehlen geruht, daß die 16ste Rekrutenaushebung im Gouvernement Grodno, wegen der daselbst herrschenden Cholera, bis auf die Zeit, wo diese Epidemie wird aufgehört haben, verlegt werde.

St. Petersburg, vom 27. May. — Se. Majestät der Kaiser haben von dem Oberbefehlshaber der 1sten Armee, General-Feldmarschall Grafen Sacken einige Berichte über die Operationen gegen verschiedene Notzen der Rebellen erhalten, die in einigen Kreisen der Gouvernements Wolhynien und Podolien zum Vorschein gekommen sind. Aus diesen Berichten erhellt, daß den Empörern an allen Orten, wo sie mit unsern Kriegern zusammentrafen, die gebührende Züchtigung zu Theil geworden ist. Lebhaft verfolgt von mehreren Detaschements, haben sie, nach wiederholten Niederlagen, Waffen, Auführer und Anhänger in Menge eingebüßt, erdreisten auf allen Punkten die Flucht und verbergen sich in den Wäldern, wo sie jedoch von den Militärkommanden nicht nur, sondern auch von den Bauern des Ortes aufgefangen werden. Selbst diejenigen dieser letztern welche durch die lägenhaften Einflüsterungen der Rädeßführer irre geleitet waren, sind jetzt gewißigt, und vollkommen von den verderblichen Folgen ihrer Leichtgläubigkeit überzeugt, waffnen sie sich überall gegen die Empörer, greifen sie auf und liefern sie den Ortsbehörden aus, um durch diese Aeußerung ihrer aufrichtigen Reue, ihren Eifer und ihre Ergebenheit für die Regierung, durch die That zu beweisen. Ein Hauptgefecht dieser Art ereignete sich am 15. May, zwischen dem Detaschement der Truppen des 5ten Infanterieregiments unter persönlichem Befehl des Generals der Infanterie Roth, und einer Rotte von etwa 5000 Empörern, die 6 Kanonen mit sich führten und von dem Grafen Njewusti und zwei Büdern Sobanski angeführt wurden, zu denen auch noch der verabschiedete General Kolybko sich gestellt hatte. Folgendes sind die Details des erwähnten Gefechtes: Sobald der General der Infanterie Roth den Befehl des, zu dem Unternehmen gegen die Rebellen im Gouvernement Podolien bestimmten Detaschements übernommen hatte, setzte er am 13. May über den Bug und gelangte mit forcirtem Marsche, noch am selbigen Abend spät nach Gaisin. Hier erfuhr er, die Empörer hätten sich hinter dem Flecken Grakow gelagert, und nachdem er seinen Truppen eine zweistündige Rast vergönnt hatte, beorderte er den General-Major Slobolewski mit einem Bataillon des 35ten Jäger-Regimentes, 2 Kanonen und dem Oshwiopolschen Uhlanen-Regiment, auf der großen Straße gerade auf den Flecken loszurücken, während er selbst mit zwei Divisionen des Odessischen, drei Divisionen des Wosnessenschen, und zwei Divisionen des Charkowschen Uhlanen-Regimentes, nebst 4 Kanonen der reitenden Compagnie No. 9, den Weg über Rissjak und Gurttscha nach Esmeritsch einschlug, um die rechte Flanke der Empörer zu attackiren. (Beschluß in der Beilage.)

Beilage zu No. 131 der privilegirten Schlessischen Zeitung.
 Vom 8. Juny 1831.

R u ß l a n d.

(Beschluß.) Sobald Letztere dieses nur erfuhren, retririrten sie sogleich nach dem Kirchdorfe Gorodka und begannen auf einer Anhöhe jenseits desselben eine Schlachtlinie von nicht weniger als 5000 Reitern zu formiren. Der General der Infanterie Roth stellte sein Detachement in Schlachtordnung und zog gegen die Empörer, indem er eine Kanonade eröffnete, welche jene gleichfalls mit vier Kanonen erwiderten. Da er sah, daß die Rebellen eine schräge Bewegung machten, zog er einen Theil seiner Truppen links, um ihren rechten Flügel anzugreifen, auf welchem sich drei Kanonen befanden, und führte, in eigener Person, das Charkowsche Uhlanen Regiment gegen sie zum Angriff, welcher auch so wohl gelang, daß 560 Empörer auf der Wahlstatt blieben, und die drei Kanonen erobert wurden. Zu gleicher Zeit rückte die ganze Linie vor und das Odeßasche Uhlanen Regiment nahm, in einer der Attacken, noch eine Kanone. Nun begannen die Rebellen eifertig zu retririren, und als sie bei Anbruch der Nacht, das Kirchdorf Daschowo erreicht hatten, machten sie Halt, in der Absicht, unsern sie verfolgenden Truppen mit einer besonderen Kolonne die sich aus den Hauptanführern und ausgesuchten Leuten bildete, Widerstand zu leisten. Diese Kolonne warf sich mit grenzenloser Berzweiffung auf unsere Kanonen, wurde aber von den sie deckenden Truppen einer Eskadron des Charkowschen Uhlanen Regiments und einer Division des Woeneßischen Uhlanen Regiments umzingelt und größtentheils unterdgemacht. So endete dieses Gefecht, das sechs Stunden gedauert hatte. Gegen 1200 Mann bedeckten das Schlachtfeld; alles Geschütz und Gepäck der Empörer wurde erbeutet; gefangen genommen wurden nur etwa 100 Mann, denn die tapfern Soldaten, in der Aufwallung ihres gerechten Unwillens, gewährten Wenigen Pardon. Der Rest der Rebellen zerstreute sich, lebhaft verfolgt von den dazu beorderten liegenden Detachements. Nach Anzeige der Gefangenen befinden sich unter den Gebliebenen auch der Graf Rzewuski und Alexander Sebanaki. Unser Verlust erreichte sich nicht über 100 Mann an Getödteten und Verwundeten. Der Commandirende des Tambowschen Infanterie Regiments Obrist Gulewitsch, welcher von dem Oberbefehlshaber der 1sten Armee mit zwei Bataillonen nach Lipowez beordert war, um die Empörerhaufen von den Grenzen des Gouvernements Kiew abzuhalten und jetzt Kunde davon erhielt, daß die Rotten der Rebellen in Daschowo, von dem General Roth aufgerieben worden, und daß eine beträchtliche Partee derselben den Weg nach Litz eingeschlagen habe, rückte mit dem ihm anvertrauten Regiment, mit einer Eskadron des Reshinschen und einer Halb-Eskadron des

Dorpatschen Regiments der Jäger zu Pferde, nebst zwei Kanonen, im Eilmarsche aus Lipowez, erreichte bei dem Flecken Schornizi einen starken Haufen der Empörer unter Anführung des Rebellen Kolyski, attackirte sie muthig, streckte über 100 Mann nieder und machte den Major Matuschewski, den Kriegssecretair des Führers dieser Rotten Janowizki, nebst 25 Mann verschiedenen Standes, zu Gefangenen. Den Rest der Empörer verfolgte der Obrist Gulewitsch in der Richtung nach Winniza, um sie dem, in jener Stadt stationirten Detachement des Obristen Termin, bestehend aus dem Reshinschen Regiment der Jäger zu Pferde und dem 15ten Jäger Regiment, in die Hände zu treiben. Außerdem berichtet der Oberbefehlshaber der 1sten Armee, Sr. Majestät dem Kaiser, daß am 2ten May eine Rebellenrotte von 500 Mann, angeführt von dem verabschiedeten Polnischen Capitain Bogdanowitsch, auf dem Wege nach Lutzk, im Wolhynischen Gouvernement, auf ein Commando von 200 Kosaken gestoßen war, welches jene augenblicklich auseinander sprengte, in die Flucht trieb und ihnen 30 Gefangene abjagte, unter denen sich zwei Häupter des dortigen Aufstandes, die Gutsbesitzer Sakrshewski und Lipski befinden. Von diesen Gefangenen erhielt man die nöthige Anzeige über die übrigen Mißthubigen, zu deren Einziehung bereits die nachdrücklichsten Maßregeln ergriffen worden sind.

Der Lieutenant Jakowlew vom Bataillon der Charkowschen inneren Garnison, welcher mit einer aus 217 Mann bestehenden Rekruten-Abtheilung vom Gouvernement Slobodska-Ukrainst nach der Stadt Winniza beordert war und im Kiewschen Gouvernement durch den Kreis Tarasscha vorrückte, erfuhr auf dem Wege, daß in der Nähe eine Rotten Empörer haufe, welche ihn anzugreifen die Absicht habe. Nachdem er gegen eine etwanige Ueberrumpelung die nöthigen Maßregeln getroffen hatte, bewaffnete der Lieutenant Jakowlew sein Commando mit Keulen und beschloß, den Empörern entgegenzutreten. — Am 11. May zeigte sich in der That nicht fern vom Flecken Schowatow eine Rotten von 100 Mann zu Pferde. Die Rekruten, dem Beispiel ihres Anführers folgend, hieben auf die Rebellen ein, tödteten 6 derselben, fügten 2 andern schwere Wunden zu, machten den Anführer der Empörer, Namens Malinoweki zum Gefangenen und gelangten ohne den geringsten Verlust, glücklich nach der Stadt Lipowez. Bei dieser Gelegenheit zeichnete sich, nach dem Zeugniß des Lieutenants Jakowlew, besonders der Rekrut Baklanow aus, welcher der erste voranstürzte, und während der ganzen Attacke mit der äußersten Tapferkeit focht, wobei er durch eine Kugel am Fuße leicht verwundet wurde. Sr. Majestät der Kaiser haben,

nach Empfang dieses Berichtes, Allerhöchst zu befehlen geruht, für einen so lobenswürdigen Beweis von Geistesgegenwart und Tapferkeit des Lieutenants Jakobow, ingleichen der Tapferkeit d:s Rekruten Baklanow und der ganzen Partei, Ersterem ten folgenden Rang und den St. Annen-Orden 3ter Klasse mit der Schleife zu ertheilen, dem Rekruten Baklanow aber 100 Rubel und Jedem der übrigen zu 5 Rubeln Gratification zu zahlen; diese sämmtlichen Rekruten in die Grenadier-Compagnieen derjenigen Regimenter zu denen sie bestrimmt sind, aufzunehmen, den Bericht über diese Befehls-enthat in ihre Dienst-Formulare einzutragen und das Ganze zur allgemeinen Kunde zu bringen.

Am 26ten d. M. ist der General-Feldmarschall Graf Paskevitch-Trivantski in dieser Residenz angelangt.

Riga, vom 25. Mai. — So eben treffen folgende Nachrichten ein: „Nachdem der General-Gouverneur Baron von der Pahlen davon benachrichtigt worden, daß die Insurgenten, nach der, durch den General-Major v. Rennenkampff am 13. Mai bei Krottingen erlittenen Niederlage in zwei Rotten sich wieder gesammelt hätten, von denen die eine nach Neustadt und an die Preussische Grenze sich hinzöge, die andere dagegen nach Ketowa gegangen sey, woselbst sie eine Pulvermühle und andere Ammunition hätten, brachen sogleich, auf Befehl des General-Gouverneurs Baron von der Pahlen, der General-Major v. Rennenkampff in der Richtung über Plungiani, und der Flügel-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Graf Oppermann, mit 4 Compagnien und einer Kanone, von der andern Seite nach Ketowa auf. — Am 19. Mai, spät des Abends, wurde der General-Major v. Rennenkampff in einem Walde von den Rebellen angegriffen, und lieferte ihnen ein Treffen, das bis nach Mitternacht fortwährte, in welchem er, unterstützt von dem Flügel-Adjutanten Grafen Oppermann, sie total geschlagen hat. Am 20. Mai, Morgens, nahm er die Pulvermühle und zerstörte sie, so wie alle vorgefundenen Vorräthe. Der Verlust von Seiten der Insurgenten hat nicht sogleich übersehen werden können; indessen zählte man schon an einem Flecke besammten 83 Tödtre und 36 Blessirte. Die Unstrigen verloren 10 Mann und 38 wurden verwundet. Der rühmlich bekannte General v. Rennenkampff, der auch bei dieser Gelegenheit wiederum seinen Muth und seine Umsicht bewährte, hat eine leichte Contusion erhalten. Gleichzeitig hat der General Schirmann in der Gegend bei Neustadt, nahe an der Preussischen Grenze, den Insurgenten eine Niederlage beigebracht und sie auseinander gesprengt. Mehrere ihrer Anführer sollen dabei den Tod gefunden haben. Der als Anführer bekannte Graf Konneker hat sich in die Hände des Barons von der Pahlen ergeben und aufs Neue den Eid der Treue geleistet. — Morgen bricht der Baron von der Pahlen nach Neustadt auf, um vereint mit dem General Schirmann auch

die letzten Reste der Rebellen aufzusuchen und zur Ruhe zu bringen. Bei Telsch und Schawl stehen zwei Russische Regimenter mit 4 Kanonen, die fortwährend kleinere Expeditionen machen, und selten vergeht ein Tag, an dem die Insurgenten nicht geschlagen werden. In Schawl hat die Cholera sich sehr vermindert; unser Militair hat durchaus nichts von ihr gelitten. Auch weiß man aus Schawl und Telsch, daß größtentheils die Landbauern in ihre Häuser zur Ruhe und zur Arbeit zurückkehren und Russische Behörden meist wieder organisiert sind.

Mit Lachen, aber auch mit Verdruss, hören wir hier von den leeren Gerüchten, die in der Provinz über Gefahren umlaufen, die uns gedroht haben sollen. Wir wissen hier von nichts der Art, als von albernen Versuchen, Besorgnisse zu erwecken, deren Nichtigkeit Jedermann durchschaute, der sich die Mühe gab, zu vergleichen und nachzudenken. Unser Handel blüht; indefs von der einen Seite schon über 800 Schiffe — beispieldlos zu einer so frühen Jahreszeit — unsern Strom heraufgefahren, sind noch mehr Strusen ihn in voller Sicherheit herabgekommen, und Alles ist in froher Thätigkeit. Täglich marschirt hier übrigens Militair, nach Kurland, durch, das nun wohl völlig gesichert ist.

Mitau, vom 24. Mai. — Der Kurländische Civil-Gouverneur hat bekannt gemacht, daß die Königl. Preussische Regierung einen Sanitäts-Cordon von Schmalinken am Niemen bis Krakau angelegt, den Grenzstrich zwischen dem Niemen bis Polangen aber freigelassen hat; doch müßten Reisende, die diesen Strich passiren wollten, obrigkeitliche Gesundheitspässe haben, oder in einer Quarantaine-Anstalt zu Memel eine Purificationszeit zubringen.

Nachrichten aus Odessa vom 23. May bestätigen die gänzliche Dämpfung des Aufstandes in Podolien (siehe Schles. Zeitung No. 123.) Bei Daschew sollen die Insurgenten, außer den Verwundeten, allein 1200 Tödtre auf dem Plaze gelassen haben. Der Ueberrest hat sich in die Wälder zerstreut. Das Landvolk hat sich überall geweigert, an dem Aufstande Theil zu nehmen. (Oesterr. Beob.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 3. Juni. — So wie Se. Majestät durch die Aufstellung einer eigenen, mit ausgedehnten Befugnissen versehenen Sanitäts-Commission in Galizien, bereits allergnädigst furredacht haben, daß die Cholera morbus daselbst kräftigst bekämpft, und ihre Vordringen verhindert werde, haben Allerhöchstdieselben, von gleicher Sorgfalt für die übrige Monarchie geleitet, auch an der ganzen Grenze Galiziens Absperrungs- und Quarantaine-Maßregeln anzuordnen geruhet. — In Folge dieses Allerhöchsten Befehles hat die Central-Hofcommission die Verfügungen getroffen, daß die Aller-

höchste Willensmeinung unverzüglich vollzogen werde, und daher zum Schutze Mährens und Schlesiens, in Galizien längs dem diesseitigen Ufer des Flusses Sola, ein wohlbesetzter Militair-Sanitäts-Cordon aufgestellt, und mit der bereits eingeleiteten Absperrung Ungarns und Siebenbürgens von Galizien, in Verbindung gesetzt werde.

So wie mit Schweden und Norwegen, ist kürzlich auch zwischen der Kaiserlich Oesterreichischen und Königlich Preussischen Regierung eine Uebereinkunft wegen vollkommen gleicher Behandlung der beiderseitigen Flagge in den rücksichtlichen Häfen getroffen, und solche mit 1. April d. J. in Wirksamkeit gesetzt worden.

Frankreich.

Paris, vom 27. May. — Der König ist heute früh um 3 Uhr, sehr ermüdet, aber, wie man sagt, äußerst zufrieden mit Seiner Reise, wieder in Saint-Cloud eingetroffen. Ueber die Anwesenheit Sr. Maj. in Amiens meldet der Moniteur unterm 25ten Abends von dorthor Folgendes; „Die Revue, welche der König heute Vormittag hier abgehalten hat, kann, was die Zahl der Truppen und ihre gute Haltung betrifft, den schönsten Musterungen auf dem Marsfelde der Hauptstadt gleichgestellt werden. Es waren etwa 4000 Mann von der National-Garde, und 22,000 Mann Linientruppen, mit 54 Stücken Geschütz, beisammen. Alle diese Truppen standen in einer Reihe auf den Boulevards, so daß sie gleichsam einen Koridon um die ganze Stadt bildeten. An der Stelle, wo früher die Bastion Longueville war, hatte man eine Estrade für den König erbaut. Hier befanden sich auch die Fahnen und Standarten, die Sr. Maj. mehreren Infanterie- und Kavallerie-Regimenten übergeben wollten. Um 11 Uhr erschien der Monarch, begleitet von seinen beiden Söhnen, in der Nähe dieses Pavillons. Mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt, nahm Er auf der Estrade Platz, ließ die Obersten der verschiedenen Regimenter zu Sich rufen und hielt folgende Anrede an sie: „Meine lieben Waffengefährten! Die glorreichen Erinnerungen, die sich an diese, für die Armee so ehrenvollen Farben knüpfen, sind mir aus mehr als einem Grunde theuer. Diese National-Farben waren es, unter denen Ich die militairische Laufbahn betrat und in den Reihen Eurer Vorfahren für die Ehre Frankreichs, für den Ruhm unserer Waffen und für die Unabhängigkeit des Vaterlandes focht. Sollten neue Gefahren uns bedrohen, so würdet Ihr auf derselben Laufbahn in ihre Fußstapfen treten, und noch einmal den durch Eure Vorgänger berühmt gewordenen Französischen Waffen den Sieg zuwenden. Ich schätze Mich glücklich, Euch diese Fahnen zu übergeben, Ich reiche sie Euch mit eben so großem Vertrauen, als Vergnügen, überzeuget, daß sie in Euren Händen tapfer vertheidigt und stets ein Pfand des Patriotismus, des Muthes und des Sieges seyn werden.“

Nachdem Sr. Majestät hierauf den Obersten die Fahnen eingehändiget hatten, rief der Kriegs-Minister mit lauter Stimme: „Offiziere, Unter-Offiziere und Soldaten, Ihr schwört, dem Könige der Franzosen treu, der Verfassungs-Urkunde und den Gesetzen des Landes aber gehorsam zu seyn. Ihr schwört, für die Vertheidigung der Fahne, die der König Euch so eben anvertraut hat, mit Eurem Leben einzustehen, und ihr stets auf dem Pfade der Ehre und des Sieges zu folgen. Ihr schwört es!“ — „Wir schwören es!“ erscholl es durch alle Reihen, und der Ruf: „Es lebe der König!“ folgte dem Schwure, während eine Artillerie-Salve den Schluß der Feierlichkeit verkündigte. Der König musterte hierauf sämtliche Truppen und stellte sich sodann, dem Davillon gegenüber, auf, um sie vor sich vorbeiziehen zu lassen, was beinahe drei volle Stunden währte, obgleich die Kavallerie im scharfen Trab, die beiden Prinzen an ihrer Spitze, vorüberritt. — Nach beendigter Revue verfügte der König Sich nach der Stadt-Bibliothek, wo eine Ausstellung von den Landes-Erzeugnissen veranstaltet worden war, und von dort nach der großen Armentiers-Anstalt, wo 450 Greise und Findelkinder auf Kosten der Stadt ihren Unterhalt finden. Auch das Civil- und Militair-Hospital, so wie verschiedene Fabriken nahmen Sr. Maj. in Augenschein. Heute Abend giebt die Stadt, dem Monarchen zu Ehren, einen großen Ball. Morgen treten Sr. Maj. Ihre Rückreise nach Saint-Cloud an.“

Niederlande.

Es hat in Brüssel Aufsehen gemacht, als man erfuhr, daß Lord Ponsoby bei seiner Rückkehr von London eine Viertelstunde von Brüssel aus seinem Reise-wagen ausgestiegen und zu Fuß in die Stadt gegangen ist. Er hat sich zuerst ganz in der Stille zum General Belliard und hierauf zu Herrn Lebeau begeben. Man bemerkte, daß die Gesandtschafts-Secretaire sehr zurückhaltend schienen, und fürchtet allgemein, daß die offizielle Mittheilung des Lord Ponsoby nichts Günstiges für Belgien enthalten werde. — Es heißt, die Konferenz wolle Luxemburg und Limburg dem Könige von Holland erhalten wissen und Prinz Leopold nur mit Bewilligung der Mächte, aber auch nur unter der Bedingung annehmen, daß man den Belgiern die von ihnen verlangten Grenzen bewillige, da er kein Volk beherrschen möge, das ihn mit Unlust auf dem Thron sehen würde.

Italien.

Florenz, vom 24. May. — Ancona ist am 17ten von den Oesterreichischen Truppen geräumt worden, die sich in kleinen Tagemärschen nach Bologna zurückziehen, so daß sie erst in Monatsfrist die unteren Theile der Legationen verlassen werden. Die Garnison von Bologna war, wie es scheint aus Versehen vor Anbruch, vor kurzem auf 6000 Mann vermehrt worden,

die aber später zum Theil die Stadt wieder verlassen haben. Die Ruhe ist nirgend weiter gestört worden. — Der Prinz von Joinville wird am 27ten oder 28ten d. M. zu Livorno erwartet. Mehrere Französische Kriegsschiffe (darunter eine Fregatte von 64 Kanonen) sind an die Toskanischen Küsten gelangt (bei Livorno und Elba), wie es heißt, um die Französischen Handelsschiffe gegen die Belästigungen der Sardinienschen Flottille zu beschützen, gegen welche nämlich der Gouverneur von Bastia geklagt haben soll.

Breslau, vom 7. Juni. — Zu dem am 2ten d. angefangenen und den 6ten beendigten hiesigen Frühjahrs-Wollmarke wurden nach Ausweis der Thor-Controllen und der Waage-Listen in Summa 41,345 Etr. Wolle auf den Markt gebracht. Hierunter befanden sich aus dem Großherzogthum Posen 6294 Etr. und ausländische Wollen 987 Etr. 61 Pfd. Außer den hiesigen ein gros Käufern hatten sich deren 107 Auswärtige eingefunden, worunter sich 29 Engländer und 2 Nordamerikaner befanden. Die Zahl der minder bedeutenden Wollhändler betrug 85 und die Zahl der anwesenden inländischen Tuchmacher 229. Alle Mittel- und mittelfeinen Wollen fanden raschen Absatz und erhielten meist einen Preis, der den vorjährigen um einige Thaler pro Centner überstieg; dagegen war wenig Nachfrage nach den hochfeinen Wollen, von denen zwar auch ein Theil zu 100 bis 120 Rthlr. pro Centner Absatz fand, ein anderer aber nur gegen geringere, als die vorjährigen Preise, verkauft oder dem Institute der Königl. Seehandlung übergeben wurde.

Am 28ten v. M. wurde in der Gegend des städtischen Holzplatzes in der Oder ein noch unbekannter weißlicher Leichnam gefunden.

Am 3ten d. M. wurde ein Dienstmädchen als sie zu nahe auf dem Markt an einem eben vorbeifahrenden Wagen ging, von dem einen Pferde dergestalt in die rechte Seite geschlagen, daß sie in das Hospital getragen werden mußte.

In der vorigen Woche wurden auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: 647 Schfl. Weizen, 1988 Schfl. Roggen, 1914 Schfl. Gerste und 1122 Schfl. Hafer.

In dem nämlichen Zeitraume sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 32 weibliche, überhaupt 63 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abkehrung 19, an Altersschwäche 6, an Schlagfluß 8, an Krämpfen 2, an Lungen- und Brustleiden 10.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 14, von 1—5 J. 5, von 5—10 J. 6, von 10—20 J. 4, von 20—30 J. 3, von 30—40 J. 5, von 40—50 J. 3, von 50—60 J. 8, von 60—70 J. 5, von 70—80 J. 6, von 80—90 J. 4.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 1) An Rörnern: 5135 Schfl

Weizen, 8051 Schfl. Roggen, 6588 Schfl. Gerste, 4540 Schfl. Hafer und 118 Schfl. Erbsen. 2) An Fleisch: 557¹¹/₁₆ Etr. 3) An Brodt: 3120¹⁵/₁₆ Etr. In dem nämlichen Zeitraum sind aus Oberschlesien auf der Oder in Folge des niedrigen Wasserstandes nur 4 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 3 Schiffe mit Brennholz, 2 Schiffe mit Wolle und 2 Gänge Bauholz angekommen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten, Freunden und Bekannten. Oels den 6. Juni 1831.

Henriette Meyer aus Goslar.
Ferdinand Oswald, Apotheker.

Entbindungs-Anzeige.

Heute des Morgens 2 Uhr wurde meine Frau Emmie geb. Weiper, von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden. Brieg den 4. Juny 1831.

K o n i e c k i.

Todes-Anzeigen.

Mit betrübtem Herzen zeige ich allen Theilnehmenden Verwandten und Freunden den schmerzlichen Verlust meines geliebten Mannes des Hauptmanns a. D. d'Elpons, welcher nach vollendetem 45sten Lebensjahre und 7monatlichem Krankenlager, den 1sten Juny c. an Brustwassersucht und Sichte gestorben, hierdurch ganz erbenst an. Frankenstein den 2. Juny 1831.

Die tiefgebeugte Wittwe
Henriette d'Elpons, geb. Wenda.

Mein guter Vater, der Gasthofbesitzer Herr Grätner zu Warmbrunn, ist am 5ten d. M. Nachmittags 4 Uhr vom Nervenschlage gerührt, plötzlich verstorben. Breslau den 6. Juni 1831.

Grätner, Königl. Intendantur, Secretair
bei dem 6ten Armeecorps.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 5ten: Die Stumme von Portici.

Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

Donnerstag den 6ten, zum Benefiz der Familie Kobler

und als letzte Darstellung derselben, zum erstenmal:

Die Jagd auf dem Lande. Großes komisches

Ballet in 1 Akt. Vorher: Die Kunst der

Kleinen oder die Hintertreppe. Lustspiel in

1 Akt von Ferd. Rosenau. Hierauf: Der

Lügner und sein Sohn. Posse in 1 Akt.

Vor und rückwärts ist zweierlei, nach dem ersten

Stück: Ungarisches Pas de Trois.

Berichtigung. Der in der Wohnung des verstorbenen Herrn Polizei-Inspector Naeh, Oder-Straße No. 1 bisher betriebene Speise-Handel wird durch Fräulein Charlotte Starck (nicht Stern, wie es im vorigen Stücke dieser Zeitung heißt) fortgesetzt werden.

**In Wilhelm Gottlieb Köhns Buchhandlung,
Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Weider, J. C. v., das Ganze der gesammten Gärtnerei oder die Kunst, in kurzer Zeit ein vollkommener Gärtner zu werden in ten monatlichen Verrichtungen des Blumen-, Gemüse- und Obst-Gartens, des Hopfen- und Weinbaues. gr. 8. Berlin. brosch. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Dichter, K. Th., Anleitung, Seide, Wolle, Baumwolle und Leinwand in allen Couleuren, sehr schön und haltbar zu färben, so wie baumwollene und leinene Zeuge zu drucken; für Fabrikanten, Färber und Familien. 8. Merseburg. 8 Sgr.

Schnädelbach, C. V., ausführliche und auf mehrjährige Erfahrung gegründete Belehrung über den Anbau des Acker-spargels, eines der allernützlichsten Futterkräuter ic. gr. 8. Ilmenau. brosch. 10 Sgr.

Tauf, Bundes, Erneuerung junger Christen an heiliger Stätte. Predigten, Einsegnungs-Neben und Confirmations-Handlungen, nebst einer Auswahl von Confirmations-Liedern und Denksprüchen. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr.

Schutzworte für den Nürnberger Findling Caspar Hauser, gegen die Schrift des Polizeirath Merker, von A. B. Mit Hausers Bildniß und facsimile. gr. 8. Berlin. br. 10 Sgr.

P u b l i c a n d u m.

Es soll auf dem Wege der Licitation das Ausgraben und die Anfuhr der zur Instandsetzung der Straße von Trebnitz nach Oels von der Johannis-Brücke an, bis zum Anfange der sogenannten Entschädigungs-Aecker erforderlichen 175 $\frac{1}{2}$ Schwachertrüben Kies, an den Mindestbietenden überlassen werden. Der desfallige Diebstahls-Termin ist vor dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn Bau-Rath Schulze im Königl. Steuer- und Rent-Amte zu Trebnitz auf den 11ten dieses Monats von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr angesetzt, und werden den Bietungslustigen die desfalligen näheren Bedingungen in Licitations-Termin vorgelegt werden. Indes wird hierdurch noch bestimmt, daß der Entrepreneur eine Caution von 100 Rthlr. in Staats-Scheinen oder Pfandbriefen oder baarem Gelde stellen und die Fähigkeit dazu im Licitations-Termin nachweisen muß. Ferner behalten wir uns die Auswahl unter den drei Mindestbietenden vor, sie bleiben aber an ihr Gebot bis zu unserer Entscheidung gebunden und die Cautionen bleiben bis dahin beim Rente-Amte Trebnitz deponirt.

Breslau den 1ten Juny 1831.

Königl. Regierung,
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des § 137. ff. Tit. 17. Thl. 1. des Allgem. Land-Rechts den noch etwa unbekannteren Gläubigern der am 8ten May 1829 verstorbenen Susanne Barbara verwittweten Vendor Schmude, geb. Borst, die bevorstehende Theilung ihres Nachlasses, auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes, hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen binnen längstens 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschaftsgläubiger sich an jeden der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 17ten May 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Umgegend von Tarnowitz, auf der Seite des Feld-Vorwerks Carlshoff, sind am 22sten April c. Morgens gegen 4 Uhr drei Ochsen und eine Kuh angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 23sten July d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlöse nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 3ten Juny 1831.

Der Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

H o l z - V e r k a u f.

Freitags den 10ten Juny Nachmittags 2 Uhr werden mehrere Haufen alten Bauholzes und großer Haubspähne auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oerthore gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau den 6ten Juny 1831.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Pfandbriefs- Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind zur Einzahlung der halbjährlichen Johannis-Pfandbriefszinsen die Tage vom 20sten bis 24sten Juny, zur Auszahlung die vom 27sten Juny bis 2ten July bestimmt, Wer mehr als 2 Pfandbriefe bringt, ist

verpflichtet, dieselben auf ein Verzeichniß zu setzen. Der halbjährliche Depositaltag wird am 18ten Juny abgehalten werden. Breslau den 28ten April 1831.
Breslau, Briegsches Fürstenthums Landschafts-Direktorium. v. Biechum.

Bekanntmachung.

Den unbekanntten Gläubigern der Pflanzgärtner Gottlieb Bohmschen Concurs-Masse wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Masse nach vier Wochen erfolgen wird.

Breslau den 6ten Juny 1831.

Das von Haugwitzsche Gerichts-Amt über Rosenthal.

Subhastation.

Die den Erben des zu Schildberg verstorbenen Müllermeister Johann Friedrich Krocke gehörige, sub No. 12 zu Wirswitz gelegene Freistelle mit zwei Windmühlen, wozu außer den vollständigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken und den beiden Windmühlen 36 Scheffel alt Breslauer Maas Ausfaat Acker gehört und welche im Jahre 1829 auf 6835 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es sind hierzu drei Bietungs-Termine, nämlich: auf den 12ten April 1831, auf den 13ten Juny 1831, auf den 17. August 1831 Nachmittags 2 Uhr, und zwar die beiden erstern im Geschäfts-Locale hier Orts, der letzte aber in der Gerichts-Kanzlei zu Wirswitz angesetzt, zu welchem und besonders zu dem letzten peremptorischen zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag der gedachten Besizung zu gewärtigen hat, im Fall von den Interessenten ein gesetzlich zulässiger Widerspruch nicht erklärt wird. Uebrigens kann die Taxe in unserer Registratur, so wie an der Gerichtsstätte zu Wirswitz zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Zobten den 20. Januar 1831.

Das Gerichts-Amt von Wirswitz.

Auction.

Es sollen am 9ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, in dem Hause No. 49 am Raschmarke, verschiedene Effekten, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 13ten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Strasse 230 Riez verschiedener Sorten Kanzlei- und Postpapiere Riezweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Zu verpachten

ist das Haus No. 7. am Ringe in Ohlau, bestehend in einem Specerei-Gewölbe, Stube, Hausflur, Küche und Keller in der 2ten Etage eine Stube mit Alkove — in der 3ten Etage eine Stube, Alkove, Kammern und Boden-Raum, und Termino Michaely d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ohlau den 2ten Juny 1831. E. W. Otto.

Einen fast noch neuen Flügel

weist zum sehr billigen Verkauf nach die Musik-Handlung Leuckart.

Verkaufs-Anzeige.

Ein halbgedeckter Wagen, ein Billard und zwei große Spiegel fast neu, mit allem Zubehör, sind sofort billig zu verkaufen und werden hier selbst nachgewiesen im Gasthof zum goldnen Baum.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Kunkelrüben, Pflanzen sind zu haben in der Eichorien-Fabrik von C. G. J. Meyer, Ohlauer-Vorstadt, Klosterstrasse No. 40.

Handlungs-Verlegung.

Einem hochverehrten Publikum so wie meinen geehrten Geschäftsfreunden gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich meine seit eif Jahren im grünen Kürbis Schmiedebrücke No. 43 geführte Specerei-Waaren- und Taback-Handlung, nunmehr in mein auf der Stockgasse No. 10 gelegenes Haus verlegt und heute eröffnet habe. Ich verbinde zugleich die ergebenste Bitte: mir auch in meinem neuen Locale das gütige Wohlwollen zu Theil werden zu lassen, dessen ich mich in den zurückgelegten eif Jahren zu erfreuen gehabt habe und mache mir es zur angelegentlichsten Pflicht, durch die reellste und solideste Bedienung mir das gütige Vertrauen zu erhalten.

Breslau den 6ten Juny 1831.

Johann Carl Klein, Stockgasse No. 10.

Enslens
malerische Reise im Zimmer,
 in der Schweidnitzer Straße
 zur „Stadt Berlin.“

Indem ich einem verehrten kunstliebenden Publikum Breslau's für das auch in diesem Jahre meinen panoramischen Darstellungen geschenkte Wohlwollen meinen gebor'amsten Dank abstatte, zeige ich zugleich ergebenst an: daß die „malerische Reise im Zimmer“ mit Ende dieses Monats geschlossen wird.

Sie enthält bekanntlich diesmal folgende neue Ansichten: Die Einfahrt in den Prater zu Wien, an einem heitern Nachmittage; die berühmte Aussicht vom Thurm der St. Markuskirche zu Venedig, auf einen Theil der Stadt und die Lagunen; eine innere Ansicht von Florenz; innere Ansicht des Colossäum zu Rom; das Stadthor und der Platz del Popolo zu Rom; Halbkreis-Gemälde von Neapel; das Stadthor und die Gräberstraße zu Pompeji; Ansicht des Forum's zu Pompeji; die Expedition nach dem Nordpool im Jahre 1818 u.

Der Eintrittspreis ist 10 Silbergroschen, Kinder zahlen die Hälfte. Auf mehrseitiges Begehren sind auch Billets à Duzend zu 2½ Rthlr. zu haben.

Die Kinsburg bei Kienau

ist jetzt zur besten Aufnahme der Besuchenden eingerichtet, da nicht allein eine Anzahl Gastzimmer stets bereit sind, sondern auch auf der Burg selbst für Stallung und Wagengelaß gesorgt und der Fahrweg auf die Burg sehr gut in Stand gesetzt worden ist. An Speisen und Getränken ist daselbst alles auf's Billigste zu haben, da die Bewirthung mehr den Besuchern zur Bequemlichkeit gereichen, als großen Vortheil bringen soll. Auch ist die Burg stets mit einem sehr vollständigen Weinlager versehen, bestehend in Französischen, Spanischen, Rhein- und Ungar-Weinen, auch Rum und Arrac sind zu den wohlfeilsten Preisen, sowohl einzeln, als in größern Quantitäten, und zwar um nichts theurer, als in den Weinhandlungen unserer großen Städte zu haben.

Bekanntmachung.

Die Fürstl. Lichnowskysche Güter-Oberverwaltung macht hiermit bekannt, dass die Bade der Stähre und feinsten Mütter erst am 20. Juni beginnen wird.

Literarische Anzeige.

Bei J. C. Mäller in Erfurt werden auch für das Jahr 1832 folgende bereits seit Jahren als vorzüglich brauchbar anerkannte Kalender erscheinen, worauf die Buchhandlung von Wils. Gottl. Korn in Breslau bis zum 1sten September d. J. Subscription annimmt:

Amtskalender für Prediger und Schullehrer der preuß. Monarchie, zur leichtern Uebersicht ihrer Amtsgeschäfte. Mit 1 saubern Steindruck. 8. Subscr.-Pr. geh. 17½ Sgr.

Schreib- und Termin-Kalender, allgemeiner, für den preuß. Staat. Mit 1 saubern St. in druck. 8. Subscr.-Preise: in Pappe gebunden 20 Sgr.

dergl. mit weißem Papr. durchschossen 25 Sgr.

in rothem Saffian gebunden 24 Sgr.

dergl. mit Papier durchschossen 1 Rthlr.

Der feststehende Inhalt beider ist aus den früheren Jahrgängen bekannt.

Die spätern Ladenpreise werden bedeutend höher seyn.

In derselben Verlagshandlung erscheint:

Atlas von Preußen in 26 Blättern

oder neun Lieferungen

nach den neuesten u. besten Hülfsmitteln entworfen

von

Blume, Hoffmann, Renner und v. Witzleben.

Subscr.-Pr. bis zum Erscheinen der sechsten Lief. 2 Rthlr. 5 Sgr., nachher 4 Rthlr. 10 Sgr.

Zwei Lieferungen oder 6 Blätter sind davon bereits erschienen und werden die volle Ueberzeugung gewähren, daß es unmöglich sey, bei so äußerst geringem Preise etwas Schöneres und Correcteres zu liefern, sowohl in Schrift als Situation. Proben zu gefälliger Einsicht liegen in unterzeichneter Buchhandlung stets bereit, wo auch bis zu obigem Termine Subscription angenommen wird.

Wils. Gottl. Korn in Breslau.

Anzeige.

Gut conservirte Sardellen in ganzen und ¼ Ankern, so wie sehr schöne Schottische Voll-Heringe in ganzen Tonnen, verkaufen billigst

Ph. Behm & Fiddechow,

Carls-Strasse No. 45 im Comptoir.

Loosen & Offerte.

Loose zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten Courant-Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
 Neusche-Strasse im grünen Polaken.

Für Gärtner und Gartenfreunde.

Bei L. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Das Ganze der gesamten Gärtnerei

oder die Kunst, in kurzer Zeit ein vollkommener Gärtner zu werden,

in den monatlichen Berichtigungen des Blumen-, Gemüse- und Obst-Gartens, des Hopfen- und Weinbaues.

Dargestellt von J. E. v. Reider.
Preis broch. 1 Rthlr. 4 Sgr.

In diesem Buche übergibt der durch seine frühern günstig aufgenommenen Schriften wohlbekannte Herr Verfasser dem Publikum das Resultat seiner eigenen, seit vierzig Jahren im Gartenbau gemachten und erprobten Erfahrungen und es ist nicht zu bezweifeln, daß es dem auf dem Titel ausgedrückten Zweck genügend entsprechen werde, weshalb es jedem Gartendilettanten sowohl, als dem Gärtner von Profession mit Ueberzeugung empfohlen werden kann.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schlesische Provinzial-Recht
von Friedr. Wilh. Pachaly,

Königlich Preussischem General-Fiskal von Schlessen.
Nebst einem Auszuge aus den Bestimmungen des statutarischen Rechts der Stadt Breslau. 8.

Preis: 1 Rthlr. gebdn. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Dies für jeden Juristen höchst wichtige Werk war bis jetzt nur in Handschriften vorhanden. Der Abdruck desselben, von vielen Seiten dringend verlangt, ist durch einen praktischen Juristen, nach mehreren davon existirenden Handschriften genau revidirt und ergänzt, veranlaßt worden. Wie häufig solche Abschriften durch den mechanischen Abschreiber gänzlich Sinn entstellend und daher bei den so häufig vorkommenden Fällen unzuverlässig gemacht werden, ist jeden bekannt und daher dies Werk auch den Besitzern solcher Abschriften eine gewiß höchst willkommene Erscheinung.

A n z e i g e.

Gebildete Eltern, deren Wunsch es wäre, ein oder zwei Söhne auf das hiesige Gymnasium zu schicken und selbe meiner Pflege anzuvertrauen, würde ich bitten, wegen näheren Bestimmungen, auf der Schweidnitzer-Strasse bei Herrn Korn No. 47 im zweiten Stock im Hofe anzufragen, und zwar früh von 9 bis 11 Uhr.
Frau von Rottenberg.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redaktion: Professor Dr. Kunisch.

Äpfelstinen und Citronen

in vollsaftiger schönster Frucht, empfing und erläßt billigt L. H. Gumpert, im Niembergshofe.

Zu vermieten und bald zu beziehen. Karlsstraße No. 46 eine zum en gros Geschäft vorzügliche Handlungsgelegenheit, so wie zu Weihnachten oder auch schon zu Michaeli d. J. die erste Etage. Ueber beides das Nähere beim Eigentümer daselbst.

Z u v e r m i e t h e n

und bald oder Johanni zu beziehen ist Oslauerstraße No. 28. im Zuckerrohr der sehr freundliche und bequeme erste Stock, bestehend in 3 Stuben 1 Alkove und Zubehör. Näheres im Gewölbe.

In der Nähe der Regierung ist die erste und zweite Etage nebst Stallung zu vermieten. Das Nähere zu erfragen, bei Gramann, Schubrücke No. 64.

Z u v e r m i e t h e n

und Johanni zu beziehen ist Schmiedebrücke No. 50 das Destillateur-Gewölbe nebst Wohnung, welches sich auch zu jedem andern Nahrungsbetriebe gut eignet. Das Nähere beim Kretschmer Schmidt daselbst.

In dem Hause No. 11 am Paradeplatz ist zu Johanni ein Gewölbe und 2 Stuben im 2ten Stock zu vermieten, desgleichen ein Keller wie auch ein Speisekeller, (beide an der Paradeplatz-Seite) zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist eine Treppe hoch in der Buchhandlung zu erfahren.

V e r m i e t h u n g.

Die Bierbrauerei und Schankgelegenheit ist auf der Neuschenstraße in No. 58 Termino Michaeli zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise, als auch mit Prommenade in einem schönen Garten, ist zu Johanni dieses Jahres für die jährliche Mierthe von 100 Thaler zu überlassen und zwar Margarethenasse auf der Insel. Das Nähere im Comptoir Nicolai-Strasse No. 62.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Zedlig, von Rapsdorf; Hr. Baron v. Erchenberg, Partikulier, von Darmstadt; Hr. Schmidt, Hüttenmeister, von Mansfeld; Hr. Müller, Werkseher, von Eisleben; Hr. Leuchner, Kaufm., von Waldenburg. — Im goldenen Schilde: Herr Weilig, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. v. Münchwig, von Koswatz. — Im weißen Adler: Hr. v. Proskofsky, Partikulier, von Leobschütz; Hr. v. Barnefow, Dorst, von Strehlen; Hr. v. Antock, von Wangel; Hr. v. Schweinichen, Steuer-Einnehmer, von Schaberg. — Im goldenen Zepher: Hr. Prosske, Kaufmann, von Berlin; Hr. Ross, Thierarzt, von Leubus. — Im blauen Hirsch: Hr. Prosch, Pastor, von Kreisewitz; Hr. Subelwisch, Magister der Philosophie, von Warschau. — Im goldenen Löwen: Hr. Stuckart, Buchdrucker, von Schweidnitz. — In der goldenen Krone: Hr. Gumpmann, Kaufm., von Lannhausen.